



www.inter-uni.net > Forschung

Gesundheitsförderung und Prävention in der Kinderphysiotherapie – eine Expertenbefragung Zusammenfassung der Arbeit (redaktionell bearbeitet)

Ingeborg Mairhofer

Interuniversitäres Kolleg (college@inter-uni.net) 2008

Einleitung

In der vorliegenden Arbeit werden die Tätigkeitsfelder „Gesundheitsförderung“ und „Prävention“ im Bereich der Kinderphysiotherapie untersucht. Physiotherapeuten arbeiten über Bewegungsangebote und sehen sich als Bewegungsspezialisten. Innerhalb der Physiotherapie nehmen präventive und gesundheitsfördernde Ansätze bereits einen großen Stellenwert ein.

Für die kindliche Entwicklung ist die Bedeutung der Bewegung unbestritten (Zimmer, Hüther, 2005) und von verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen erforscht.

Eine große Zahl von Interventionsmaßnahmen in der Gesundheitsförderung und Prävention bauen auf der Wirkung von Bewegung auf, da die unterschiedlichen Systeme des Menschen über Bewegung beeinflussbar erscheinen und dieser somit eine gesundheitsfördernde und präventive Wirkung zugeschrieben wird.

Der heutigen Gesellschaft stehen große Herausforderungen im Gesundheitswesen bevor. Um das Gesundheitsbewusstsein der Menschen zu heben, muss bereits im Kindesalter mit diesbezüglichen Bildungskonzepten angesetzt werden (Eschenbeck, Kohlmann, 2004).

Es kann daher als wichtige Aufgabe gesehen werden, dass Physiotherapeuten bereits Kinder in ihrer Kompetenzentwicklung, die eigene Gesundheit betreffend, unterstützen und sie im Entwicklungsverlauf begleiten.

Um eine physiotherapeutische Entwicklungsbegleitung innerhalb der Tätigkeitsfelder Gesundheitsförderung und Prävention in der Zukunft nachhaltig anbieten zu können, muss zunächst erhoben werden inwieweit das bereits geschieht. Daher wird folgende forschungsleitende Frage gestellt:

Forschungsleitende Frage:

Inwieweit wird die Erziehung und Beratung Gesunder in der Kinderphysiotherapie in Österreich umgesetzt?

Methodik

Zunächst wurde aus der Fachliteratur der Gesundheitswissenschaften, der Physiotherapie und der Bezugswissenschaften der Physiotherapie mittels der Verfahren einer Gounded Theory ein Kategoriensystem entwickelt, das einen Einblick in die bewegungsorientierte Gesundheitsförderung und Prävention gibt.

Das ermittelte Kategoriensystem setzt sich aus zwei Kernkategorien (Tätigkeiten und Vermittlungspraxis) und aus den daraus abgeleiteten Subkategorien zusammen:

1. Kernkategorie: Tätigkeiten

Subkategorien: „Angebote verschiedener Berufsgruppen“ und „Angebote aus der Physiotherapie“

In diesen Kategorien wurden Tätigkeiten, die im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention durchgeführt werden, erfasst und dimensioniert zur Darstellung gebracht.

2. Kernkategorie: Vermittlungspraxis

Subkategorien:

2/a Gesundheitsziele aus Sicht der Physiotherapie

2/b Ansatz/Wirkort der Maßnahmen

2/c Kompetenzen der Entwicklungsbegleiter

2/d Methoden/Konzepte

2/e Bedeutung der Bewegung in der kindlichen Entwicklung

2/f Vernetzung der Tätigkeitsfelder Gesundheitsförderung und Prävention

2/g Geforderte Kriterien der Gesundheitsförderung und Prävention

2/h Evaluation und Qualitätssicherung

Auf Basis der Kategorien konnte ein Interviewleitfaden für Experteninterviews erstellt werden. Anschließend wurden zehn Interviews mit Experten der Kinderphysiotherapie durchgeführt, um die Situation in Österreich zu erfassen und zu beschreiben.

Die Interviews wurden transkribiert und nach der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet. Die zuvor ermittelten Kategorien wurden an die, aus den Interviews gewonnenen Daten herangetragen und überprüft. Aus der Analyse der Daten ergab sich eine sinnvolle Verschmelzung der Kategorien 2a und 2b. Über eine zusätzliche Kategorie „Herausforderungen in der Zukunft“ waren entsprechende Aussagen in das Kategoriensystem integrierbar (siehe unten).

Die Ergebnisse der Interviews wurden dargestellt und in der Folge mit den, aus der Literatur entwickelten Kategorien, in Beziehung gesetzt und diskutiert.

Als Kategoriensystem auf Grund der qualitativen Inhaltsanalyse ergab sich:

Kernkategorie 1: Tätigkeiten im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention im Kindes- und Jugendalter durch Physiotherapeuten

Kernkategorie 2: Vermittlungspraxis

2/a Gesundheitsziele/Ansätze und Wirkorte der physiotherapeutischen Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahmen

2/b Kompetenzen der Entwicklungsbegleiter

2/c Methoden/ Konzepte, die in der Gesundheitsförderung und Prävention durch Kinderphysiotherapeuten angewendet werden

2/d Bedeutung der Bewegung in der kindlichen Entwicklung (Zusammenhang von Bewegung und Bildung)

2/e Vernetzung ressourcenorientierter und defizitorientierter Ansätze

2/f geforderte Kriterien der Gesundheitsförderung und Primärprävention

2/g Qualitätssicherung und Evaluation

2/h Herausforderungen in der Zukunft

Ergebnisse

Tätigkeiten im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention im Kindes- und Jugendalter durch Physiotherapeuten

Es existiert ein umfangreiches Angebot an Tätigkeiten, die in der Gesundheitsförderung und Prävention in der Kinderphysiotherapie durchgeführt werden (siehe Abb.). Die Interventionen erstrecken sich über die Bereiche der Primärprävention, Sekundärprävention und Tertiärprävention, vernetzt mit gesundheitsfördernden Aspekten. Sie werden in verschiedenen Settings durchgeführt und entsprechen den geforderten Kriterien für diese Arbeit.

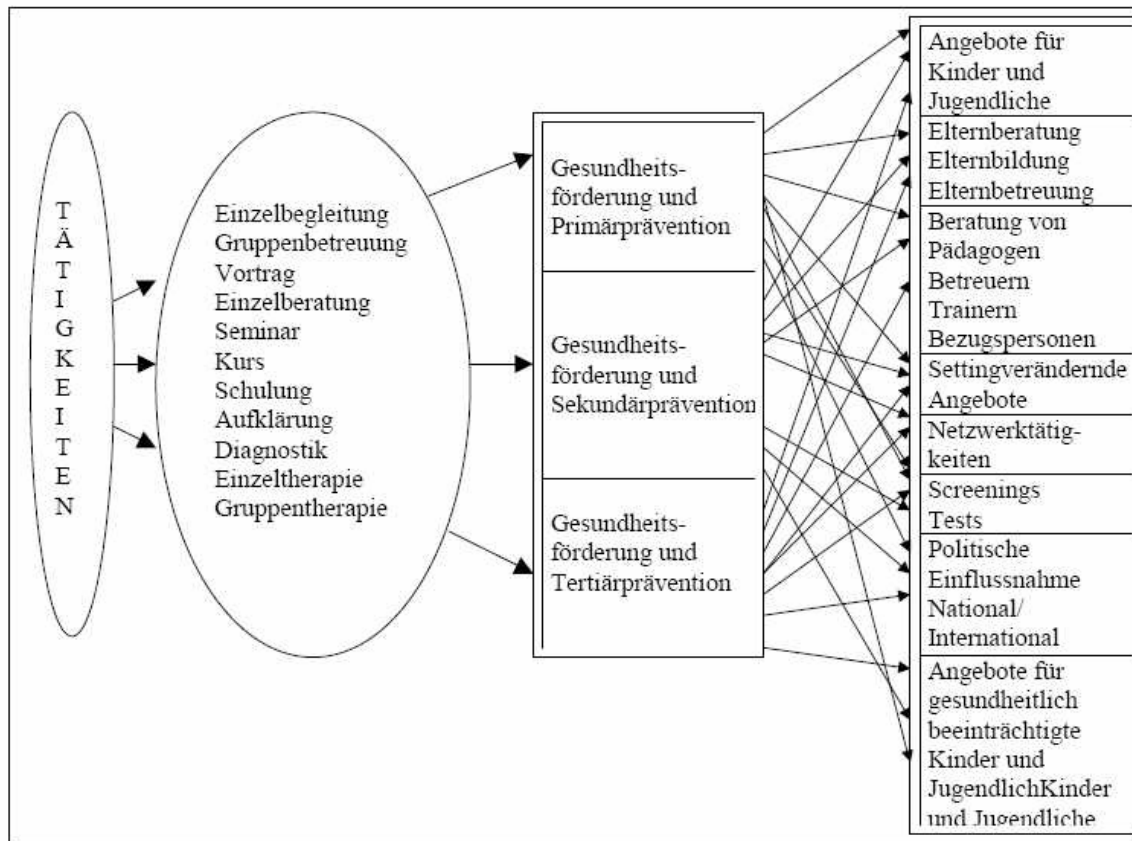


Abb. 1 Übersicht über die Tätigkeiten im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention im Kindes- und Jugendalter durch Physiotherapeuten (Kinder und Jugendliche in der Abbildung unten doppelt)

Vermittlungspraxis

Gesundheitsziele/Ansätze und Wirkorte der physiotherapeutischen Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahmen

Alle Experten unterstreichen die Bedeutung der gesunden Haltungs- und Bewegungsentwicklung und definieren diese als primäres Gesundheitsziel in ihrer Arbeit. Dabei wird besonders auf die Qualität der Bewegung, als Grundlage von Identitätsentwicklung und Kompetenzerwerb im Kindesalter, Wert gelegt. Die Qualität der Entwicklung sollte auch von Physiotherapeuten in Screenings, wie z.B. durch erweiterte Mutter-Kind-Pass-Untersuchung, überprüft werden können. Als ein weiteres Ziel wird Zugang zu den Ressourcen für alle Kinder verlangt.

Die Ansätze und Wirkorte der physiotherapeutischen Interventionen im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention betreffen in erster Linie die körperliche Ebene mit Auswirkungen auf die Gesamtpersönlichkeit der Kinder. Mit einem Ansatz am Wirkort Verhalten und Erleben wird man sich zukünftig noch intensiv auseinandersetzen müssen.

Kompetenzen der Entwicklungsbegleiter

Kinderphysiotherapeuten verfügen über fundierte fachliche Kompetenzen im Umgang mit Kindern und sind sich der geforderten persönlichen Kompetenzen sehr bewusst.

Für die Arbeit mit Kindern verlangen einige Experten eine Zusatzqualifikation, wobei besonders die Psychomotorik oder Motopädagogik für die Arbeit im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention empfohlen wird.

Methoden/ Konzepte, die in der Gesundheitsförderung und Prävention durch Kinderphysiotherapeuten angewendet werden

Insgesamt orientieren sich alle Konzepte und Methoden, die in der Kinderphysiotherapie ihre Anwendung finden, an den Entwicklungen in der modernen Gesundheitsarbeit. Sie bauen auf neurophysiologischen Grundlagen auf und entsprechen den Bedürfnissen der Kinder.

Entwicklungsspezifisch und bedürfnisorientiert berücksichtigen sie kindliche Denkweisen und unterstützen die Selbsttätigkeit und ein erfahrungsoffenes Lernen.

Bedeutung der Bewegung in der kindlichen Entwicklung (Zusammenhang von Bewegung und Bildung)

In der Auseinandersetzung mit dem Fachgebiet kennen Kinderphysiotherapeuten auch den Zusammenhang von Bewegung und Bildung und wissen über die gesundheitsfördernde Wirkung der Bewegung auf die verschiedenen Systeme im Entwicklungsverlauf Bescheid.

Während die Wirkung von Bewegung auf die Entwicklung von körperlichen Ressourcen der Kinder als physiotherapeutisches Anliegen und Gesundheitsziel betrachtet werden kann, sind die

Zusammenhänge zwischen Bewegung und kindlichen Kompetenzerwerb den

Kinderphysiotherapeuten zwar bewusst, aber nicht das vorrangige Ziel. Sie fühlen sich für die gesunde Bewegungsentwicklung als Grundlage für Bildungsprozesse zuständig. Gerade in diesem Bereich wird eine interdisziplinäre Zusammenarbeit als sinnvoll erachtet.

Vernetzung ressourcenorientierter und defizitorientierter Ansätze

Da sich das salutogenetische Denken erst allmählich in der Physiotherapie etabliert, ist das Verständnis der der Gesundheitsförderung zugrunde liegenden Konzepte nur in Ansätzen spürbar, obwohl das ressourcenorientierte Arbeiten in der Kinderphysiotherapie schon als Grundlage des Handelns gesehen wird. Dennoch steht ein defizitorientiertes Herangehen im Vordergrund. Eine große Chance steckt im Vernetzen beider Ansätze. Damit sollten sich die Physiotherapeuten aber erst bewusst auseinandersetzen.

Geforderte Kriterien der Gesundheitsförderung, Prävention & Evaluation und Qualitätssicherung

Arbeiten im Prozess ist Physiotherapeuten geläufig. Ein Denken im physiotherapeutische Prozess dient als adäquate Arbeitsgrundlage.

Indem der physiotherapeutischen Arbeit ein umfassendes Menschenbild zugrunde liegt, können die geforderten Kriterien in der Gesundheitsförderung und Prävention prinzipiell erfüllt werden.

Interdisziplinäres Arbeiten innerhalb der Physiotherapie kann als defizitär betrachtet werden und müsste in Zukunft mehr forciert werden.

Für die Evaluation und Qualitätssicherung wären Physiotherapeuten qualifiziert, aber für den Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention stehen die geeigneten Instrumente nicht in ausreichendem Maß zur Verfügung. Dieses Problem scheint aber nicht ausschließlich in der Physiotherapie sichtbar zu sein. Durch die Überführung der Ausbildung in das tertiäre Bildungssystem erhoffen sich die Experten auch im Bereich der Forschung neue Möglichkeiten.

Herausforderungen der Zukunft

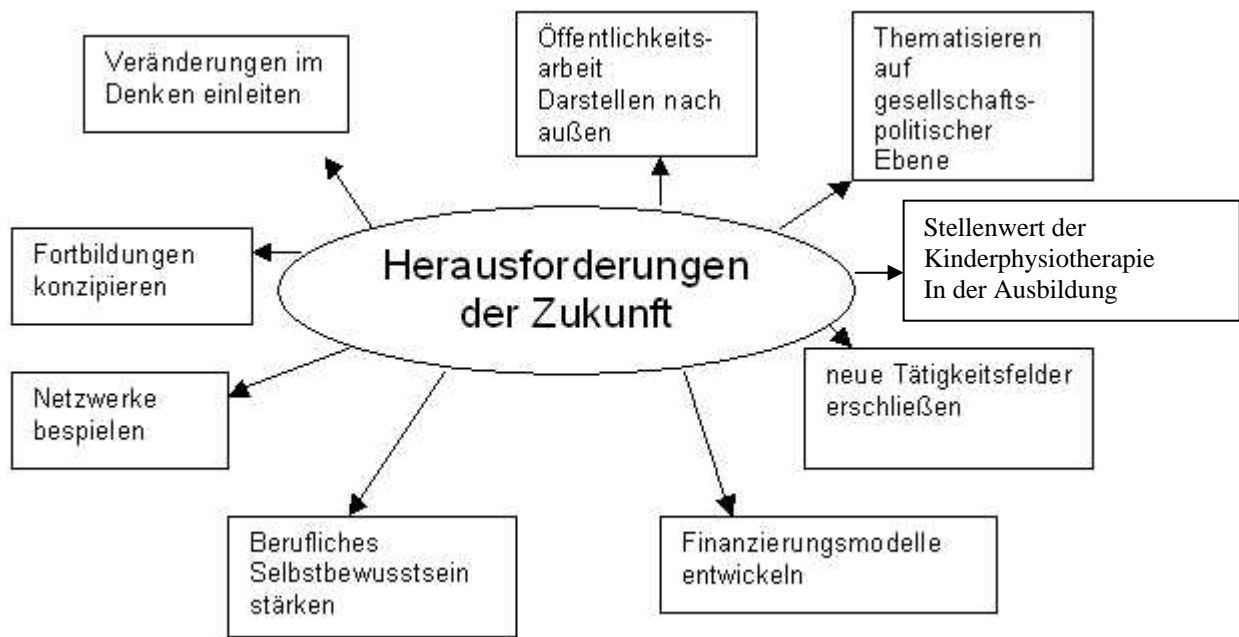


Abb.2 Herausforderungen der Zukunft

Als größte Herausforderungen für die Zukunft werden der Stellenwert der Kinderphysiotherapie in der Ausbildung und die Etablierung von Salutogenese im physiotherapeutischen Berufsverständnis gesehen.

Um die Tätigkeitsfelder der Gesundheitsförderung und Prävention für die Kinderphysiotherapie so weit zu erschließen, dass sie als Arbeitsschwerpunkt wahrgenommen werden können, braucht es relevante Fortbildungen für diesen Arbeitsbereich.

Gewinnbringend wäre es Netzwerke zu installieren und zu nutzen, um einen Austausch Österreichweit zu gewährleisten und gezieltes Lobbying auf der Ebene der Entscheidungsträger des Gesundheitswesens zu betreiben. Schließlich muss verstärkt an die Öffentlichkeit gegangen werden, um die vorhandenen Ressourcen, die sich aus dem Bereich der Kinderphysiotherapie für die Gesellschaft bieten, zu transportieren.

Diskussion der Ergebnisse

Im internationalen Vergleich zeigen sich ähnliche Entwicklungen in vergleichbaren Staaten innerhalb der Physiotherapie. Die Interessen gehen dahin, neue Tätigkeitsfelder zu erschließen und qualitätsvolle Arbeit auf Basis wissenschaftlicher Forschungsergebnisse zu leisten. Die Überführung der Ausbildungen ins tertiäre System unterstützt das Vorhaben, da das Tätigkeitsfeld der Gesundheitsförderung sowohl in der theoretischen als auch in der praktischen Ausbildung als Arbeitsfeld für die Physiotherapie in der Ausbildungsverordnung festgeschrieben ist. Eine Ausbildung auf Fachhochschulniveau bietet durch ihre wissenschaftliche Orientierung die Chance, forschungsleitendes Denken in der Praxis zu etablieren und zur Qualitätssicherung einen wesentlichen Beitrag zu leisten.

Die Vernetzung der Tätigkeitsfelder Gesundheitsförderung und Prävention kann erst gelingen, wenn die zugrunde liegenden Konzepte berücksichtigt werden. Für den Bereich der Prävention zeigen sich

die Kinderphysiotherapeuten kompetent und verfügen über adäquate Konzepte und Methoden. Der Bereich der Gesundheitsförderung, basierend auf einem salutogenetischen Denken, ist noch nicht ausreichend entwickelt. Um nachhaltige gesundheitsfördernde Interventionen zu entwickeln, muss ein grundlegendes Umdenken erfolgen und besonders die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Experten der Bezugswissenschaften der Physiotherapie gelingen.

Zusätzlich sollten Evidenzen über die Wirksamkeit physiotherapeutischer Interventionen erbracht und veröffentlicht werden. Auf deren Basis ist es erforderlich Standards für die Arbeit zu entwickeln, um für die Entscheidungsträger des Gesundheitswesens auch die Physiotherapeuten für die Tätigkeitsbereiche Gesundheitsförderung und Prävention im Kindes- und Jugendalter zu empfehlen.

Eigenkritisches

Die Anzahl der Befragten gestattet nur einen kleinen Ausschnitt aus dem Fachbereich Physiotherapie. In Österreich arbeiten auch andere kompetente Physiotherapeuten engagiert in diesem Fachbereich, die wertvolle Beiträge zu der vorliegenden Arbeit hätten leisten können.

Anregungen zur weiterführenden Arbeit

Die Ergebnisse der Arbeit könnten zur Entwicklung von Standards in der Gesundheitsförderung und Prävention durch Kinderphysiotherapeuten herangezogen werden. Außerdem wäre die Berücksichtigung der Resultate für die Lehrplangentwicklung zukünftiger Physiotherapeuten interessant. Auch Fortbildungen könnten danach konzipiert werden.

Literatur

- Antonovsky, A. (1997). *Salutogenese. Die Entmystifizierung der Gesundheit*. Tübingen: Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT)
- Bauer, J. (2005). *Warum ich fühle, was du fühlst*. München: Heyne Verlag
- Eschenbeck, H. & Kohlmann, C.W. (2004). Ernährungverhalten von Grundschulern: Zusammenhänge mit Geschlechtszugehörigkeit und problemorientierter Bewältigung. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*. 12. 167-171
- Hörhan, C. & Christ, R. & Gajar, P. & Kichler, R. & Mikl, M. & Rohrauer, G. & Rohrer E. & Ropin, K. Fonds Gesundes Österreich (2007, 2008). *Arbeitsprogramm 2007 + 2008*
- Hüther, G. (2006). Sich bewegen lernen, heißt fürs Leben lernen! Die erfahrungsabhängige Verankerung sensomotorischer Repräsentanzen und Metakompetenzen während der Gehirnentwicklung. In Hunger, I. & Zimmer, R. (Hrsg) *Bewegung Bildung Gesundheit. Entwicklung fördern von Anfang an. Das Buch zum 5. Osnabrücker Kongress 2007* (S 12-22) Schorndorf: Hofmann
- Mayring, P. (2007). *Qualitative Inhaltsanalyse*. Weinheim und Basel: Beltz
- Mulder, T. (2005). *Das adaptive Gehirn*. Stuttgart: Thieme Verlag
- Schwartz, F. W. (2003). 2. Auflage. *Public Health. Das Buch*. München
- Strauss, A. & Corbin, J. (1996). *Grounded Theory. Grundlagen qualitativer Sozialforschung*. Weinheim: Beltz Verlag
- Zimmer, R. (2005). Die Bedeutung der Bewegung für Gesundheitsförderung und Resilienz. *Bewegung in Bildung und Gesundheit. Ausgewählte Zusammenfassungen der Vorträge, Seminare und Workshops des Kölner Kongresses, 6.-8. Oktober 2005*. (S. 306-312). Köln: AVMZ der Universität zu Köln